

Organisierte Unverantwortliche it

80 Prozent Gegenstimmen reichen nicht ... Warum?

1. Profit, Macht und Industrialisierung der Landwirtschaft
2. Starker Staat : Geld, Sofortvollzug, Polizei und Justiz
3. „Experten“-Dialoge und Mythen: Hunger, Nachhaltigkeit und Bio-Sicherheit. Gute (EU) und böse (US) Gentechnik
4. Eigene Fehler: Ruf nach mehr Forschung
80 Prozent handeln nicht ...
5. Der Filz ...



Vier Bereiche

- Firmen
 - Konzerne: BASF, Bayer, KWS (dt.) Monsanto, Syngenta, Pioneer ...
 - Neugründungen: Kleinstfirmen rund um Gründerzentrum, Bioparks usw.
- Sogenannte Forschung
- Behörden: Genehmigung, Kontrolle, eigene Forschungen
- Lobbyverbände
- Aber so einige sind überall ...

Die Ämter der Inge Broer (Auswahl):

- seit 1999 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Landwirtschaftsministeriums M.-V.
- seit 1999 Mitglied der Arbeitsgruppe ‚Anbaubegleitendes Monitoring‘ der BBA/JKI
- seit 1999 Vorsitzende des Vereins FINAB (Tochterfirma ab 2004: biovativ)
- seit 1999 Mitglied im Informationskreis Gentechnik des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter
- seit 2000 Mitglied des Kuratoriums der Kleinwanzlebener Saatzucht KWS
- seit 2002 Gutachterin der Deutschen Stiftung Umwelt für Biotechnologie
- seit 2002 Mitglied im scientific board des deutschen Pflanzengenomprojekts GABI
- seit 2003 Professor an der Agrar und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock
- seit 2004 Leiterin der Ad hoc Arbeitsgruppe Gentechnik des Umweltministeriums MV
- seit 2004 Gesellschafterin der BioOK GmbH
- seit 2004 Sprecherin der des Clusters „Pflanzen mit neuen Eigenschaften“ der Berlin-brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- seit 2005 Ad hoc Expertin der European Food Safety Authority (EFSA)
- 2009: Am Runden Tisch „Gentechnik“ von Annette Schavan. Gemeinsamer Vorschlag zur weltführenden One-Stop-Agency für Freisetzungsforschung
- ... und: Neun Patente, davon mehrere der Firma Bayer

Also: Kontrolle, Finanzierung und Durchführung in einer Person



BioMath GmbH

FINAB e.V.

bioaktiv GmbH

BioCK GmbH

BioTech Farm GmbH & Co. KG

Schnickmannstraße 4

K. Schmidt
J. Schmidtke
D. Rasch
A. Müller
W. Mönkemeyer
I. Rößler

1. Gemeinnütziger Verein mit Tochterfirmen

2. Bundesbehörde JKI

3. Hinter den Kulissen: Konzerne

- **Der Anwalt: Hartwig Stiebler, tätig für Monsanto!**
- **Der Wachschatz: Von BASF**
- **Inge Broer: Patente bei BAYER**

BVL

D

BioÖkonomierat ... BMBF und BMELV berufen:

- Professor Dr. Achim Bachem (Forschungszentrum Jülich)
- Dr. Helmut Born (Deutscher Bauernverband)
- Dr. Andreas Büchting (KWS SAAT AG)
- Prof. Dr. Thomas Hirth (Fraunhofer-Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechniken)
- Dr. Andreas Kreimeyer (BASF SE)
- Prof. Dr. Bernd Müller-Röber (Max-Planck-Institut)
- Prof. Dr. Manfred Schwerin (Forschungsinstitut für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere)
- Prof. Dr. Carsten Thoree (Johann Heinrich von Thünen-Institut)
- Prof. Dr. Wiltrud Treffenfeldt (Dow Chemical Company, USA)
- Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (RWE AG)
- Prof. Dr. Joachim von Braun (International Food Policy Research Institute)
- Prof. emer. Dr. Alexander Zehnder (ETH Zürich)
- Dr. Christian Patermann (wissenschaftspolitischer Berater Cluster Biotechnologie Nordrhein-Westfalen, als ständiger Gast)

Der Rat soll ... Vorschläge für eine nationale Innovationsstrategie erarbeiten. (BMBF-Papier)



Bundesamt für
Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit

Sie scheuen das Licht ...

Alle (!) Bundesbehörden verweigern die Akteneinsicht:

- September 2008 bis Frühjahr 2009: BLV lehnt Akteneinsicht ab und wird in einem mühevollen Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Braunschweig zur Einhaltung der Gesetze gezwungen.

Vergleich mit anderen Bundes- oder Landesbehörden überproportional belasten. Da die Gentechnik im Zentrum einer öffentlichen Debatte über das Für und Wider dieser Technologie steht, ist die Anzahl der bei der Beklagten eingereichten und zu bearbeitenden Anträge gemäß UIG im H

situation wird sich
sem Hintergrund
Akteneinsicht v
Mehrfachbeleg

- Frühjahr 2009: vTI und JKI lehnen Akteneinsicht ab. Versuchsleiter Tebbe (vTI in Braunschweig und EFSA) behauptet zunächst, keine Akten zu haben. Dann raunzt er eine Antragstellerin an: „Sie verstehen das sowieso nicht!“
- Sommer 2009: Das Forschungszentrum Jülich, zuständig für die Mittelvergabe zum Biosicherheitsprogramm verweigert die Akteneinsicht.

Sogenannte Forschung: AgroBioTechnikum

- Das einzige reine Agrogentechnik-Gründerzentrum in Deutschland
- „Sicherheitsforschung“ – teuer und riskant!
- Dienstleister für andere und eigene Versuche - darunter sehr seltsame ...
- Sitz und Arbeitsort von BioOK
- Riesige Mengen Fördergelder – aber an wen und für was fließen die eigentlich?

Jahr	Pflanzenart	Saatgutsorte bzw. Linie	Flächengröße
2005 - 2008	Kartoffel	transgene Linien EH 92-527-1, AM02-1008, 1010, 1017 und nicht gentechnisch veränderte Sorten Kuras, Seresta, Sibü	2005: 10.000 m ² 2006: 10.000 m ² 2007: 10.000 m ² 2008: 10.000 m ²

E
Ü
V

**Im Moment ist es hauptsächlich Forschung
in der Gentechnik, weil es dafür Geld gibt.**

Inge Broer, Uni Rostock/AgroBioTechnikum

(2006 in der WDR-Sendung "Immer Ärger mit Linda")

we

2005 - 2006	Mais	transgene Maislinie NK603 x MON810	2005: 15.000 m ² 2006: 15.000 m ²
-------------	------	---------------------------------------	--

Gewollte Auskreuzung:

- Saatgutbank für Getreide und Hülsenfrüchte in Gatersleben
- Saatgutbank für Ölpflanzen in Malchow
- Saatgutbank für Obstbäume in Dresden-Pillnitz
- Saatgutbank für Kartoffelsorten in Groß Lüsewitz

Geme

2007 - 2008	Mais	SIBU, AGRIA, TOPAS, FONTANE, KUBA, SKAWA, CARA, VALOR	2007: 9.720 m ²
-------------	------	--	----------------------------

1.8.2008

Propaganda, Gewöhnung und Firmenaufbau

2008	Zuckerrübe	transgene Linie Event H7-1	180 m ²
------	------------	----------------------------	--------------------

Lobby: InnoPlanta e.V.

Der Lobbyverband als Seilschaft aus allen Ecken:

- Behörden: Jany (BfEL), Landrat
- Bundesanstalten: Kühne (JKI), JKI Quedlinburg
- Geldgeber: Katzek (BIO), Nettleau (Schatzmeisterin)
- Firmen: KWS, SunGene, Novoplant,
- Verbände: Landesbauernverband
- FDP (Rehberger, Schrader, Happach)

Gefördert u.a. vom BMBF mit 20 Mio. für
Vernetzung der Biotechnologieforschung

- Monsanto, BASF, Bayer, Pioneer, Syngenta



Die Hochburgen der Seilschaften

Der Anfang: Das IPK in Gatersleben

- Schöpfungsgeschichte, achter Tag: Mit 35 Mio. Euro der GERO AG (inzwischen bankrott) und viel Staatskohle entstand ein „Biopark“
- Aus der größten Saatgutbank wird das erste Mehrfachexperimentierlabor der Republik
- Riskante Versuche neben den Pflanzungen zur Saatguterhaltung
- Firmengründungen: SunGene und Novoplant
- Erste Zentrale der LobbyistInnen ... InnoPlanta & Co.

Fall 2: Das AgroBioTechnikum in Groß Lüsewitz

- Hauptforschungsstandort im BioSicherheitsprogramm

Neuester Coup: Die BioTechFarm in Üplingen ...

Feindliche Übernahme

lagen mit dem Ziel, den Betrieb zu optimieren und die Akzeptanz der Anlagen verbessert werden.

4. Transnationale Zusammenarbeit

Die Lokale Aktionsgruppe strebt eine transnationale Zusammenarbeit mit der LAG „Verein Waldviertler Wohlviertel“ in Niederösterreich an. Die Kontakte dazu wurden der FRAME GmbH aus Üplingen im Rahmen des ILEK – Leitprojektes „Üplingen 2049“ vermittelt. Ziel der Zusammenarbeit ist die Entwicklung von gemeinsamen Projekten. Dabei ist die stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe ein Schwerpunkt der Arbeit. Den Landwirten sollen alternative Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten unter anderem

für Öl- und - Verwendu - Entwicklung - Vorarbeiten Betrieb ihrer Biogasanlagen mit zu machen. Durch das Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen soll der Betrieb und die Akzeptanz der Anlagen verbessert werden. Damit verbunden ist die Nutzung erhaltenswerter Bausubstanz im Rahmen der Dorferneuerung.

4. Zentrum für Pflanzenzüchtung

Es soll ein Zentrum für Pflanzenzüchtung nach einem modularen System entstehen. Als erster Schritt soll eine Verbindung von Pflanzenzüchtung und Öffentlichkeitsarbeit realisiert werden. Auf einer Ackerfläche neben dem Gutshof erfolgt im Rahmen eines wissenschaftlichen Züchtungsprojektes der Freilandanbau gentechnisch veränderter Pflanzen, der ein Bestandteil des nach Bundesrecht durchzuführenden Zulassungsverfahrens ist.

Auf einer zweiten Fläche entsteht ein Schaugarten, in dem innovative Pflanzen für den Energiebereich präsentiert werden. Dieser kann während der Vegetationsperiode besichtigt werden. Im Schaugarten werden sowohl herkömmlich gezüchtete Pflanzen als auch gentechnisch veränderte angebaut, für die eine entsprechende Genehmigung der zuständigen Bundesbehörde vorliegt.

Franz Kard
FRAME Gm
ARGE Dorf
Kreuzau, 20

Üplingen

Geprüft: www.biotechfarm.de ...



**GVO-Monitoring
Biotechnologie
Software**

Geschäftsführer:

Kerstin Schmidt

9,6 qm Pleiten und Pannen

Gengerstenfeld: 2006
2009 und 2010 am Agr



Propaganda im Gießener Anzeiger vom 1.6.2006
Wert auf die Feststellung, dass er nicht als ge
Gentechnik verstanden werden wolle."

... großen
örter von

Interview auf www.biosicherheit.de: "Die Ske
Ausdruck eines erklärbaren, ja notwendigen
aus evolutionsbiologischer Sicht sinnvoll ist
das: Wir müssen zeigen, dass diese Technik, die wir einführen wollen, große
Vorteile hat – und dass diese Vorteile begreifbar werden. Erst dann, glaube ich,
kann man die Bevölkerung wirklich überzeugen. Unsere Aufgabe ist es, stetig
und mit viel Geduld Überzeugungsarbeit zu leisten."

n, ist
der ja auch
er heißt

Die neue Linie 2009 im Interview mit Deutschlandfunk: Auskreuzung ist gut für
die Umwelt, weil gv-Pflanzen viel umweltfreundlicher sind ...

Sicherheitsauflagen: Legal, illegal, scheißegal ...



Zusammengenommen kann eine Verschleppung von Saatgut durch Mäuse nicht gänzlich ausgeschlossen werden, muss aber unter den gegebenen Bedingungen als gering bewertet werden.

Die ausführende Stelle (Institut für Phytopathologie und Angewandte Zoologie (IPAZ), Heinrich-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen) sieht folglich die Maßnahmen entsprechend der Nebenbestimmungen des BVL (Berlin) vom 03. April 2006 (Az. 6786-01-0168) als erfüllt an.

**Es folgte das bisher schlimmste
Jahr: Alle Fehler noch einmal –
und ein illegales Feld!**

Das ist Sicherheitsforschung!!!



Drei Formen direkter Aktion:

- 1. Felder besetzen – die Aussaat findet gar nicht statt**
- 2. Gegensaar – die Gensaar sanft verdrängen ...**
- 3. Felder befreien – offen oder heimlich**

Entschuldigung ... Wir möchten noch auf ein paar passende Bücher, Broschüren und CDs hinweisen:

Hieb

CD „Hierarchie & Organisation von unten“ 5,- €
 PDFs, Texte und Kopiervorlagen zu Dominanzabbau in Gruppen mit Kopier-
 vorlagen, Ausstellung und Aktionsmaterialien zum Thema.
 • ISBN 978-3-86747-008-7

CD „Antirepression“ 5,- €
 Eine CD mit PDFs, Texten
 zu Repressionschutz
 Aktionspläne, Urteile,
 Formblätter, Kopiervor-
 lagen usw. Plus Software
 • ISBN 978-3-86747-
 005-4

CD „Drehscheibe“ 5,- €
 Alle 4 CDs: 12,- €
 PDFs, Texte und Kopiervorlagen zu
 menschlichen, ökologischen, darunter
 mehrere komplette Karten-Akti-
 onsmaterialien zum Thema.
 • ISBN 978-3-86747-009-4

CD „Direct Action“ 5,- €
 Eine CD mit PDFs, Texten usw. zu
 Direct-Action und
 Repressionschutz ... viele Kopier-
 vorlagen für Autobeitrag, Sprechblasen & Co. Plus Pro-
 gramme für gezielte Aktionen
 auf dem PC.
 • ISBN 978-3-86747-010-0

Coming soon ...
 CD „Umweltschutz von unten“ mit fak-
 tischen Aktionsmaterialien und Sprechblä-
 sen zu einer emanzipatorischen Ökologie
 • ISBN 978-3-86747-010-8

5 € ... www.gentech-weg.de/vu

**Themen-CD
 mit Filmen,
 Ausstellungen und
 Dokumenten bis 2007**

Gentechnik

Auf dieser CD zu finden...

- Kopiervorlagen** für Plakate, Ausstellungen, T-Shirt Drucke
- Texte und Broschüren:** Thematisch passende Direct-Action-Hefte und Zeitungen
- Rechtliches:** Gesetzestexte, Anzeigenvorlagen und mehr
- Filme:** Gendreck weg, Feldbefreiung 2006 Gießen, Turmbesetzung Lüsewitz

Technische Hinweise: Gliederung über HTML. Seiten, die automatisch
 geöffnet werden oder „index.html“ anklicken




**Kein Stück besser als
 Monsanto & Co.!**

**Organisierte
 Unverantwortlichkeit**

Reader zum Filz zwischen Konzernen, staatlicher Kontrolle,
 Wirtschaftsförderung und Lobbying deutscher Gentechnik.

www.biotech-seilschaften.de/vu

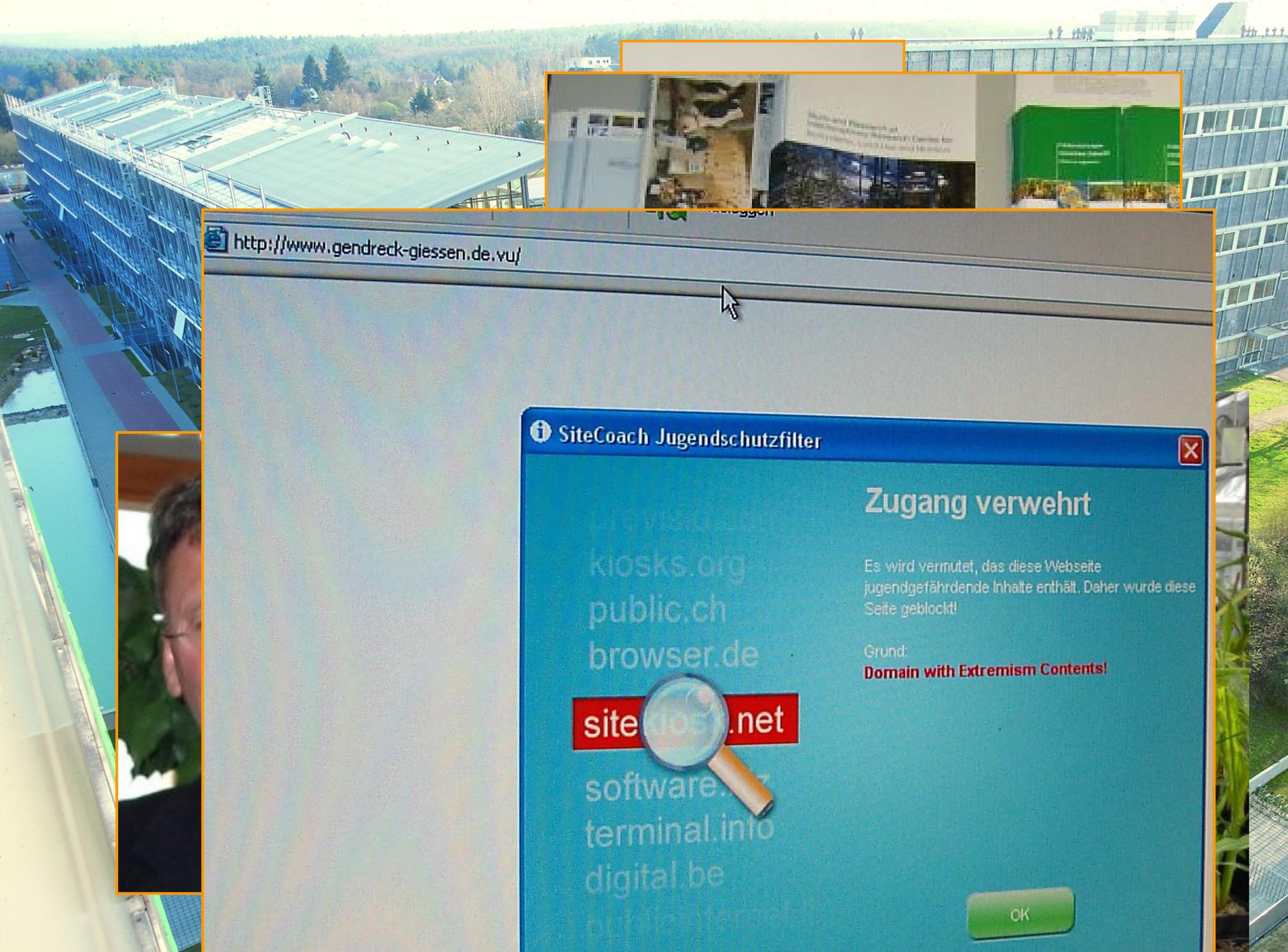
**Upps -
 ein Genfeld!**

**KEINE PATENTE
 AUF LEBEN
 Was jetzt?!**

Woher kommen Informationen?
 ... Feldbefreiungen und -besetzungen ...

**www.aktionsversand.de/vu und am Büchertisch ...
 Preise siehe Schild, wer weniger hat, zahlt nach Selbsteinschätzung!**





http://www.gendreck-giessen.de/vu/



SiteCoach Jugendschutzfilter



Zugang verwehrt

Es wird vermutet, das diese Webseite jugendgefährdende Inhalte erhält. Daher wurde diese Seite geblockt!

Grund:
Domain with Extremism Contents!



OK



Joachim Schiemann



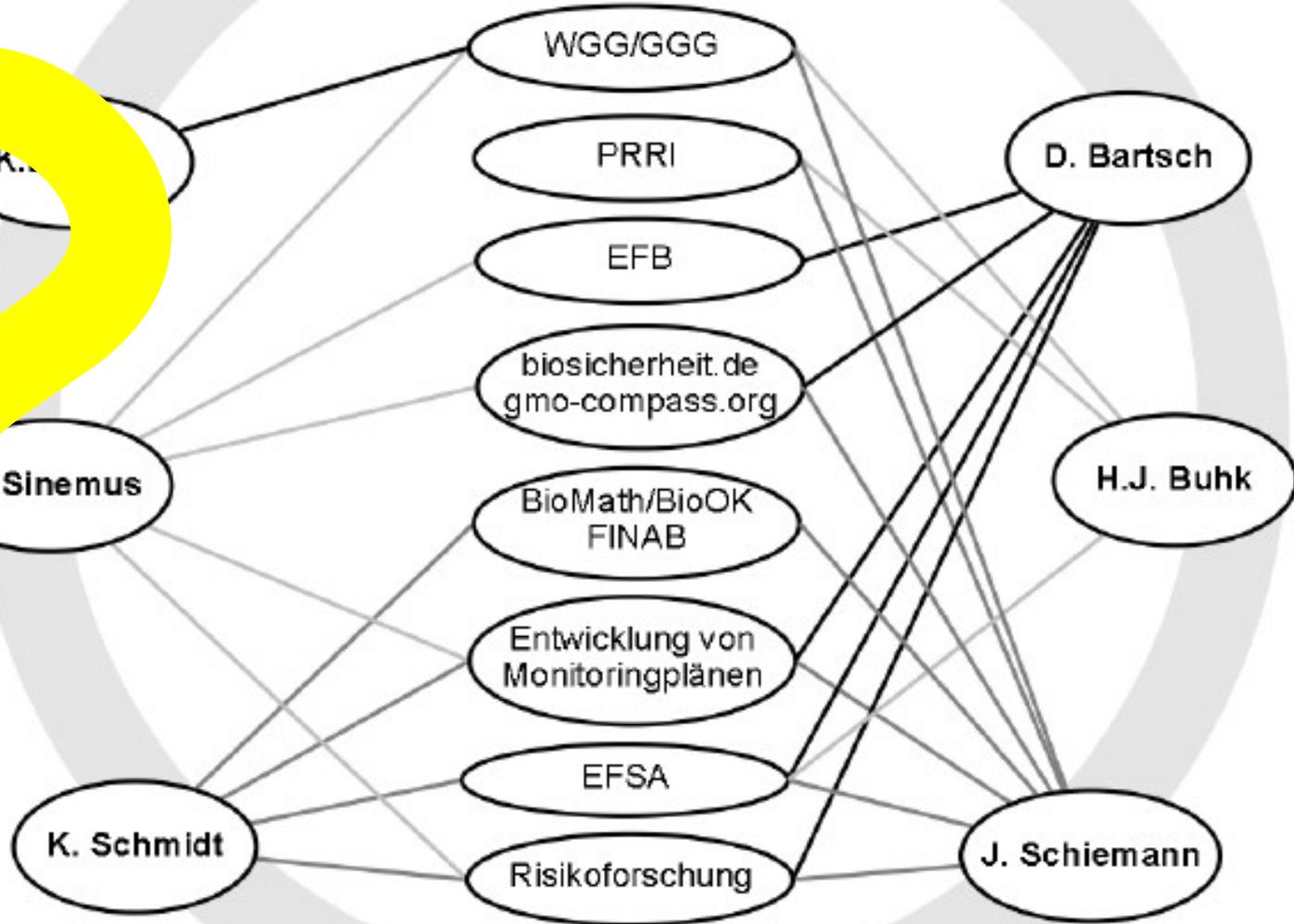
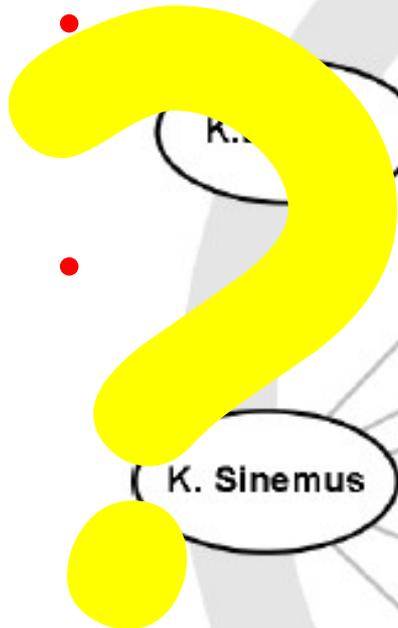
- **Hauptberuf: Behörde.
Leiter der Abt. Gentechnik
an Julius-Kühn-Institut.
EFSA-GMO-Panel. OECD.**
- **Firmen: IPK (1976-1991),
Redner auf Industriemesse,
hielt eigenes Patent**
- **Lobbyismus: Präsident der International
Society for Biosafety Research,
Gründungsmitglied von FINAB e.V.**
- **Forschung: Eigene Versuche zu Koexistenz
(2004 wegen Interessenkonflikt gestoppt –
ging am AgroBiotechnikum weiter ...)**

Kerstin Schmidt und ihre Rolle beim Mon810-Mais Ende 2007 - ein klassisches Beispiel deutscher Gentechnik-Mafia.

- **2001-05: Schmidt führt Interviews zum Gebrauch von Fragebögen zum Anbaumonitoring durch. Teilnahme an der BBA-Arbeitsgruppe Anbaubegleitendes Monitoring, also einer staatlichen Stelle.**
- **2005-08: Durchführung eines Teilprojekts im BMBF-Projekt Anbaubegleitendes Monitoring.**
- **Gleichzeitig (!), nämlich 2007: Schmidt entwickelt den erweiterten Monitoringplan für MON810. Nun ist Auftraggeber: Die Firma Monsanto.**
- **Ende 2007: Mon810 wird wieder zugelassen. Recherchen ergeben erhebliche Merkwürdigkeiten der vorgelegten Unterlagen, z.B. werden Quellen und Akteure genannt, die daraufhin dementieren, jemals beteiligt oder informiert worden zu sein. Der Monitoringplan ist offensichtlich eine Fälschung. Dennoch wird der genmanipulierte BT-Mais wieder zugelassen. Beteiligte Stelle ist unter anderem die Europäische Kontrollbehörde EFSA. Dort arbeitet mit: Joachim Schiemann, zusammen mit Kerstin Schmidt Autor von Fachtexten zum Monitoring. Und als externe Beraterin: Kerstin Schmidt selbst.**

Das heißt: Kerstin Schmidt ist an Vorbereitung des Monitoringplans durch staatliche Stellen, Entwicklung des Plans im Auftrag der Firma Monsanto und an Kontrolle bzw. Genehmigung (u.a. durch EFSA) beteiligt.

Agroagenten: Auswahl von Akteuren und Netzwerken



gel
der



Nr. 4, 5 ...: JKI, BVL & Co.

- Behörden und Bundesanstalten im Filz mit Konzernen, Lobbygruppen und ForscherInnen
- Sie kontrollieren sich selbst ...
- Die prüfen die Gefahren, von denen sie seit Jahren öffentlich behaupten, dass sie nicht bestehen
- Sie begehen Rechtsbrüche zum Nutzen der Gentechnik: Sofortvollzug, Verweigerung der Akteneinsicht, Fördermittelmissbrauch

Und sie biegen das Recht!

Aus dem Genehmigungsbescheid des BVL, 3.4.2006:

„Grundsätzliche Einwendungen gegen die Gentechnik können nicht durchgreifen, weil eine Entscheidung über die Zulassung der Gentechnik mit dem Erlass des Gentechnikgesetzes durch den Gesetzgeber gefallen ist.“

GenTG § 1 Zweck des Gesetzes

Zweck dieses Gesetzes ist,

1. unter Berücksichtigung ethischer Werte, Leben und Gesundheit von Menschen, die Umwelt in ihrem Wirkungsgefüge, Tiere, Pflanzen und Sachgüter vor schädlichen Auswirkungen gentechnischer Verfahren und Produkte zu schützen und Vorsorge gegen das Entstehen solcher Gefahren zu treffen,
2. die Möglichkeit zu gewährleisten, dass Produkte, insbesondere Lebens- und Futtermittel, konventionell, ökologisch oder unter Einsatz gentechnisch veränderter Organismen erzeugt und in den Verkehr gebracht werden können,
3. den rechtlichen Rahmen für die Erforschung, Entwicklung, Nutzung und Förderung der wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Gentechnik zu schaffen.

Sofortvollzug: Nie beantragt, aber auch 2006 nicht im Antrag!

- Dennoch durch das BVL verhängt – vorausseilende Hilfeleistung für Gentechnik
- Bescheid des BVL vom 3.4.2006: „Sofortige Vollziehung ... Bei der Abwägung der sich gegenüberstehenden Interessen ist zu berücksichtigen, dass etwaige Rechtsbehelfe mit erheblicher Wahrscheinlichkeit erfolglos bleiben werden.“